

sation entstanden sein, weil diesem Könige noch nicht das Prädikat 'sanctus' ertheilt wird. Delisle hat dann neuerdings¹⁾ in dem Ms. Nr. 544 (fonds der Königin von Schweden) des Vatikan, in welchem er ein Exemplar der zweiten Redaktion vermuthet hatte, einen Text der ersten gefunden, eine Entdeckung, die um so werthvoller ist, als jene Handschrift sich als die Vorlage erwies, welche der Copist des Ms. 5703 benutzte, wenn sie auch nicht das Original der ursprünglichen Form der Chronik sein mag. In jener Handschrift entdeckte der französische Gelehrte zwei verschiedene Hände, von denen die erste fol. 291 endet; ihre Züge erinnerten ihn an das Ms. 4918 der Pariser Nationalbibliothek, welches er für das Original der zweiten Redaktion hält. Er behauptet nicht, dass dieses Manuscript von Wilhelm selbst niedergeschrieben ist; es ist jedenfalls nur unter den Augen des Autors entstanden, und Delisle nimmt für das Vatikanische Manuscript eine ähnliche Entstehung an. Die Schrift beider Hände gehört dem Anfang des 14. Jahrhunderts an. Wichtig ist, dass hier ein vollständiger Text der ersten Redaktion erhalten ist. Eine Handschrift in der Chigiana in Rom G VIII, 233, welche kürzlich von Simonsfeld verglichen ist, erwies sich als blosse Abschrift des Cod. Vat. 544²⁾.

Die zweite Bearbeitung der Chronik findet sich in 9 Handschriften der Pariser Bibliothek, nämlich Nr. 4918, 1780, 17554, 4919, 11729³⁾, 13703—13704⁴⁾, 4920, 14358 und 4917. Delisle, welcher sie mit den Buchstaben A bis I bezeichnet, betrachtet A, wie erwähnt, als das Original, welches noch von Wilhelm oder einem seiner Klosterbrüder einer eingehenden Revision unterzogen ist und manche Verbesserungen erfahren hat. Auf den Seiten 41—53 hat eine gleichzeitige Hand am Rande die Namen der Autoren bemerkt⁵⁾, aus welchen die einzelnen Nachrichten stammen. Nach Delisle hätte Wilhelm diese Notizen selbst gemacht; ist dies der Fall, so müssen wir bedauern, dass er so früh in diesen Quellenangaben abbricht.

1) 'Notice sur vingt manuscrits du Vatican' in der Bibliothèque de l'école des chartes XXXVII, p. 505—510. 2) Der Cod. Chig. (membr. saec. XIV, in fol., 368 Blätter) hat nämlich schon eine Randbemerkung des Cod. Vat. 544, auf welche Delisle 'Notice sur vingt manuscrits' p. 509 aufmerksam machte, in den Text aufgenommen, wo sie den Sinn völlig stört. Die Stelle lautet: 'Id vero in libello ejus pro ceteris notabile ac suspectum habetur, quod mundi diffinit terminum et infra duas generationes, alia lictera habet tres et tunc satis et de prope concordat scriptura de fine mundi edita a magistro Hernaudo provinciali approbata, ut dicitur, a Bonifatio papa, que juxta ipsius (sic!) pro qualibet generatione annos faciunt sexaginta, arbitratu implendum'. 3) Früher St. Germain Nr. 435. 4) Früher St. Germain Nr. 998—999. 5) 'Comestor, Eusebius in cronis, Actor, Vincentius prima parte Speculi historialis, Justinus libro III, Paralipomenon II', s. Delisle, Mém. de l'acad. des inscr. XXVII, p. 316.